Amtliche Mitteilung, Zugestellt durch Post.at

GEMEINDEZEITUNG

# Bergheim

Nr. 143 | Oktober 2013

Information des Bürgermeisters

# Das Krabbelstubenteam in den neuen Räumlichkeiten

5
Vzbgm. a.D. Engelbert Rehrl verstorben

9
ORTSZENTRUM NEU nimmt Gestalt an

## GEMEINDE


4 KURZMELDUNGEN
WAS GIBT ES NEUES

6 ALTPAPIER UND ALTKARTON
SIND WAS WERT!

7 GARTENABFALLSAMMLUNG
AM 4. NOVEMBER 2013

8 NEUE BRÜCKE
ÜBER DIE FISCHACH

9 ORTSZENTRUM NEU
NIMMT GESTALT AN

10 SCHULKINDER
FÖRDERTIPPS


## LEBEN IN BERGHEIM


12 KRABBELSTUBE
AUSBAU

14 SENIORENHEIM
EIN BESONDERER TAG


## VEREINSLEBEN


11 KINDERTHEATER
„TISCHLEIN, DECK DICH“

15 AUSFLUG DES OGV
NACH BAD AIBLING

15 KARATE
TRAININGSLAGER

16 STOCKSCHÜTZENVEREIN
25-JÄHRIGES BESTEHEN


## GESCHICHTE


15 AUS DEM BUCH VON
ANTON FUCHS


## RUBRIKEN


03 EDITORIAL
03 IMPRESSUM
22 MENSCHEN
24 VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

**Neue Fuß- und Radwegbrücke über die Fischach**

**Ausbau der Krabbelstube**

**Ausflug Seniorenheim** 14

16

**25 Jahre Stockschützenverein**

## Redaktion


Gemeindeamt Bergheim
„Gemeindezeitung“
z.Hd. Fr. Manuela Heckel
Dorfstraße 39a, 5101 Bergheim
Tel.: 0662/452021-22
Fax: 0662/452021-33
E-Mail: gemeindezeitung@bergheim.at


**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 25.10.2013**

**Öffnungszeiten Gemeindeamt:**
Montag bis Freitag 07:30–12:00 Uhr
und Montag 13:00–17:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Hochzeits- oder Babyfotos auf gemeindezeitung@bergheim.at mailen.

Sie wohnen in Bergheim und haben gerade eine besondere Leistung erbracht, einen akademischen Abschluss oder eine besondere Auszeichung erhalten? Lassen Sie es uns wissen, wir berichten gerne darüber!

Aus Platzgründen können wir leider keine Privatanzeigen berücksichtigen. Wir bitten um Verständnis. Gerne veröffentlichen wir aber Stellenangebote von Bergheimer Firmen.

***Liebe Bergheimerinnen und Bergheimer!***

***Dorfzentrum***

*In den letzten Wochen war rund um den Dorfplatz rege Bautätigkeit. Beim Hotel-Gasthof Gmachl wurde an- und umgebaut, desgleichen bei der Bäckerei Rößlhuber. Besonders aufwändig ist aber der Einbau der Leitungen für die Fernwärme. Hier muss die Künette wegen der Dichtheitsproben für das Leitungsnetz verhältnismäßig lange offen bleiben. Die Zufahrt in die Dorfstraße war und ist auch derzeit noch sehr umständlich und schwierig. Auch bei bestmöglicher Koordination der Arbeiten lassen sich Wartezeiten oft nicht vermeiden. Für das Verständnis aller Betroffenen bedanke ich mich sehr herzlich. Wenn dann im nächsten Jahr die Dorfstraße neu gestaltet wird, sind zwar während der Bauzeit auch wieder Behinderungen zu erwarten, aber dafür wird ein schönes Dorfzentrum entstehen.*

***25 Jahre Stockschützenverein***

*Am 6. September feierte der Stockschützenverein im Rahmen seiner Jahreshauptversammlung sein 25-jähriges Bestehen. Der Verein hat sich in der kurzen Zeit prächtig entwickelt und kann auf eine ganze Reihe toller Erfolge verweisen. Mit viel Eigenleistung der Mitglieder wurde ein sehr schönes „Stockschützen-Zentrum" geschaffen. Die Halle steht auch für viele Veranstaltungen der Bergheimer Vereine zur Verfügung und ist sehr funktionell ausgestattet. Im Namen der Gemeinde bedanke ich mich sehr herzlich bei den Stockschützinnen und Stockschützen für ihr Engagement und gratuliere zum Jubiläum.*

***Vzbgm. a.D. Engelbert Rehrl verstorben***

*Am 19. September ist unser langjähriger Vizebürgermeister Engelbert Rehrl nach schwerer Krankheit verstorben. In den 40 Jahren als Gemeindevertreter, davon 15 Jahre als Vizebürgermeister, hat er Bergheim entscheidend mitgeprägt. Dafür gilt ihm großer Dank und dafür wurde ihm 2009 auch die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde verliehen. Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie, die ihn in seiner politischen Arbeit so stark unterstützt hat. Die Gemeinde wird ihm ein ehrendes Angedenken bewahren.*

*Ihr/Euer Bürgermeister*

BERGHEIM
Unser Dorf bei Salzburg

familienfreundlichegemeinde

klimabündnis

klima:aktiv

**IMPRESSUM:** Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Bergheim, Dorfstraße 39a, 5101 Bergheim. Redaktion: Hermann Gierlinger, Manuela Heckel; Layout und Produktion: Manuela Heckel; Druck: GSD Grafik; Basisdesign: www.jager-pr.at.
Geschlechtsneutrale Formulierungen: Im Interesse des Textflusses und der Lesefreundlichkeit verzichten wir bei geschlechtsneutral verwendeten Begriffen auf die zusätzliche Nennung weiblicher Formen: Die Bezeichnungen Mitarbeiter, Partner usw. beziehen jeweils die weibliche Form mit ein.

# Kurz notiert

## Zweigverein AktivFit

### Fit in den Winter Saison 2013/14

Das Training im SU-Verein AktivFit Bergheim hat wieder begonnen. Als guten Start für die kommende Schisaison bieten wir im Bereich Fitness die ideale Vorbereitung für Jung und Alt an. Kinder und Jugendliche, Damen, Herren und Senioren-gemischt werden von gut ausgebildeten Trainern betreut. Diese Aktivitäten finden in den Turnhallen der NMS und VS statt.

Gerne können Sie auch zum Schnuppern kommen!
Info. www.bergheim.at/aktivfit

**Info:**
**www.bergheim.at/aktivfit**

**AktivFit ist ausgezeichnet mit dem Qualitätssiegel der Sportunion**

## Erfolgreiche Tage der offenen Tür in den Umweltschutzanlagen Siggerwiesen

Der Blick hinter die Kulissen der Salzburger Abwasserentsorgung und der Abfallentsorgung war für die Salzburger Bevölkerung von großem Interesse. Über 1000 Besucher kamen zum „Tag der offenen Tür“ am 14. September nach Siggerwiesen und in die geöffneten Außenstationen (Moosstraßensammler, Salzach-Düker und Wassermuseum).

Der Besuch von weiteren 600 Schülern am 17. + 18. September in den Umweltschutzanlagen Siggerwiesen zeigte das große Interesse für die Reinhaltung unserer Umwelt.

Die engagierten Mitarbeiter von Kläranlage und Abfallbeseitigung standen den Besuchern bei zahlreichen Führungen zur Verfügung und informierten über die Erfolge und Probleme der Abfall- und Abwasserwirtschaft.

## Eröffnung des neuen Lokals „FRANZ“

Am Samstag, 21.9.2013, fand im Rahmen eines Frühschoppens die feierliche Eröffnung und Einweihung des neuen Lokals „FRANZ“ statt.

Auf dem Dorfplatz wurde dazu extra ein Festzelt aufgestellt und es gab für alle Besucher Freibier und Weißwürste. Viele Bergheimer kamen, um „FRANZ, den Metzger und FRANZ, den Wirt“ zu besichtigen.

Pfarrer Felix Königsberger weihte die Lokalitäten ein und Bgm. Hutzinger, der verletzungsbedingt nicht selbst den Bieranstich durchführen konnte, ließ es sich aber nicht nehmen, mit den Besitzern, Sylvia u. Franz Gmachl, auf das neue Lokal anzustoßen.

Foto oben:
v.l.n.r.: Franz und Sylvia Gmachl mit Bgm. Johann Hutzinger

# Vzbgm. a.D. Engelbert Rehrl verstorben

***Am 19.09.2013 ist Herr Engelbert Rehrl, Vzbgm. a. D. und Ehrenbürger der Gemeinde Bergheim, im Seniorenheim Bergheim seiner schweren Erkrankung erlegen.***

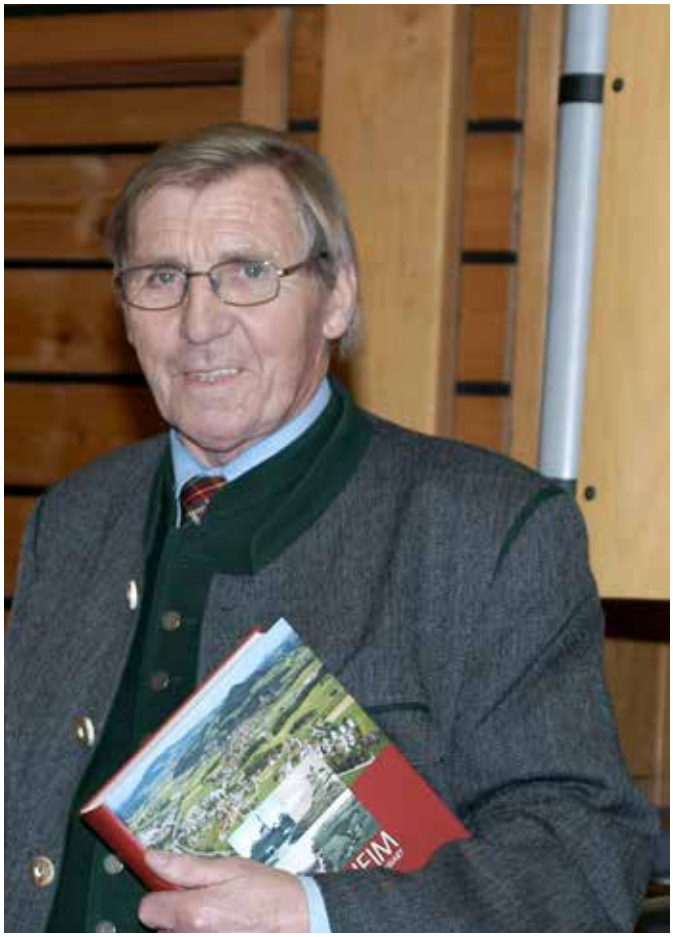
Herr Rehrl war 40 Jahre (1969 – 2009) in der Bergheimer Gemeindevertretung, davon 15 Jahre (1994 – 2009) als Vizebürgermeister. In dieser langen Zeit wirkte er an vielen maßgebenden Projekten der Gemeinde mit. Er war eng verwurzelt mit dem Vereinsleben und er war zeitlebens ehrenamtlich in den verschiedensten Positionen für die Allgemeinheit tätig.

Seit der Gründung des Tourismusverbandes Bergheim war er bis zum Ausscheiden im Jahr 2009 im Vorstand. Die Raiba Bergheim verliert mit ihm einen langjährigen ehemaligen Obmannstellvertreter. Bei der Feuerwehr bleiben vor allem seine Einsätze in der Wettkampfgruppe in Erinnerung.
Als gebürtiger Muntigler war er schon früh Schnalzermitglied. Sein Engagement für dieses Brauchtum ging jedoch weiter und er war bis heuer als Wertungsrichter und Vorstandsmitglied der Schnalzervereinigung Rupertigau tätig. Eine langjährige aktive Mitgliedschaft als Posaunist und Kassier bei der Musikkapelle Bergheim beschreiben eine weitere Facette seiner Persönlichkeit und seines Engagements.

Ein großes Anliegen war Herrn Rehrl die Erstellung der Bergheimer Ortschronik, die er auch noch nach seinem Ausscheiden aus der Gemeindvertretung bis zur Fertigstellung betreute.

Nicht unerwähnent sollen auch seinen ausgedehnten Reisen in ferne Länder bleiben. Von Marokko bis zum Hindukusch (Pakistan) führten ihn seine oft abenteuerlichen Reisen.

**Auf einer seiner umfangreichen Reisen. Im Hintergrund die Zinnen einer Kreuzritterburg in Kleinasien.**



**Ein besonderes Anliegen war ihm die Fertigstellung der Ortschronik, für die er sich besonders engagierte.**

Quelle: apr

**Die Qualität des Altpapiers ist nach der Sortierung sehr gut. Diese Ware kann für die Produktion hochwertiger Produkte aus Altpapier verwendet werden.**

# Altpapier und Altkarton sind was wert!

Die getrennte Sammlung von Altpapier hat in Salzburg schon sehr lange Tradition und die gesammelte Menge ist beträchtlich. So wurden 2012 in der Haushaltssammlung pro Kopf 60,1 kg Papier (Druckerzeugnisse und Verpackungen) gesammelt, das entspricht für ganz Salzburg einer Gesamtmenge von 32.104 t. 2011 und 2010 wurden jeweils 58,2 kg pro Kopf oder salzburgweit 30.968 t gesammelt.

Besonders wichtig ist dabei die Qualität der gesammelten Ware. Je besser die Sammelqualität ist, desto besser lässt sich das Altpapier zu hochwertigem Recyclingpapier weiterverarbeiten. Fast das gesamte getrennt gesammelte Altpapier wird wiederverwertet. Damit ist Altpapier ein wertvoller Rohstoff, der für die Produktion nahezu aller Produktgruppen in der Papierherstellung eingesetzt wird.

Der Großteil wird für die Herstellung von Hygienepapier, Zeitungspapier und für Verpackungen eingesetzt. Papier kann den Kreislauf von Produktion und Verwertung mehrmals durchlaufen. Allerdings wird die Papierfaser mit jedem Recycling kürzer. Durchschnittlich werden die Fasern sechsmal im Recycling eingesetzt. Dann sind die Fasern zu kurz und müssen, wenn sie sich noch im Kreislauf befinden, ausgeschieden werden.

Die Sammlung von Altpapier rechnet sich aber auch finanziell. Zurzeit werden Erlöse für qualitativ gute Sammelware bezahlt, die in die Abfallgebühren einfließen. Landet Altpapier hingegen in der Abfalltonne, muss für die Entsorgung bezahlt werden. Deshalb lohnt es sich doppelt, Altpapier zu sammeln. Helfen Sie uns dabei!

Sollten Sie Anregungen für weitere Standplätze haben, nehmen wir diese gerne entgegen.

## Was darf alles zum Altpapier?

### Ja:

Zeitungen, Zeitschriften, Hefte, Prospekte, Kataloge, Bücher, Telefonbücher, Kuverts, Briefpapier, Papiertragetaschen, Packpapier, ....

### Nein:

Hygienepapier, beschichtetes Papier, Tapeten, Kohle- und Durchschreibepapier

Bringen Sie größere Kartons unbedingt in den Recyclinghof und achten Sie auf Sauberkeit auf den Sammelplätzen!

Quelle: apr

**Karton ist von der Qualität nicht so gut wie Altpapier und wird deshalb in der Papierfabrik aussortiert.**

# Gartenabfallsammlung

## Ab Montag, 4. November 2013

Ab Montag, den 4. November 2013, werden die Gartenabfälle wieder direkt von den einzelnen Liegenschaften in Bergheim abgeholt. Bitte beachten Sie folgende Punkte für die Abholung:

- nur Gartenabfälle (Baum- und Strauchschnitt, Balkonblumen) zur Abholung bereitlegen; Bioabfälle aus der Küche gehören in die Biotonne oder müssen zu Hause selber kompostiert werden!
- die Gartenabfälle nicht in Kunststoffsäcke verpacken;
- achten Sie darauf, dass die Gartenabfälle nicht unter Stromleitungen oder Bäumen liegen, sonst können sie vom LKW-Greifer nicht erfasst werden;
- die Gartenabfälle gut sichtbar am Straßenrand bereitlegen, die Verkehrssicherheit darf nicht gefährdet werden;
- keine Störstoffe (Eisenteile u.ä.) zu den Gartenabfällen legen;
- machen Sie dort, wo es möglich ist, einen „Gemeinschaftshaufen“, dies erleichtert die Abwicklung der Sammlung und spart Kosten;
- am Tag der Gartenabfallsammlung die Zufahrt für das Sammelfahrzeug freihalten (das Fahrzeug ist ein 3-Achser mit einem 40m³-Container drauf);

**Nach Beendigung der Sammlung keine Äste mehr hinauslegen!**

Außerdem können Gartenabfälle jeweils Montag und Freitag zwischen 16.00 und 18.00 Uhr zur Kompostanlage nach Bergheim/Viehausen gebracht werden.

SALZBURG KOMPOST

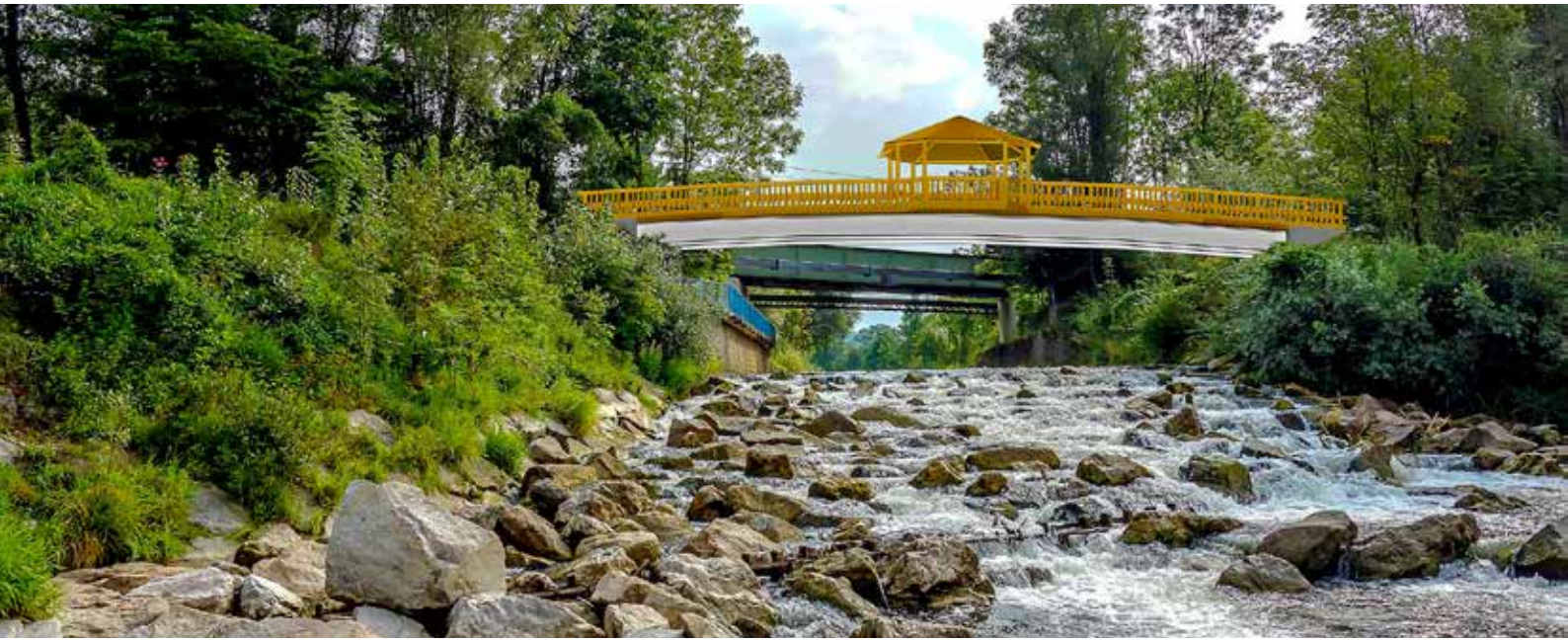
## UMWELTTIPP

# Richtig lüften

Der Sommer ist vorbei, die Zeit des Heizens beginnt wieder. Achten Sie deshalb darauf, ob Ihre Fenster gekippt sind. Lüften Sie stoßweise, d.h. öffnen Sie die Fenster für wenige Minuten ganz – am Besten mit Durchzug. Drehen Sie dabei aber die Heizung herunter. Gekippte Fenster lassen Wände auskühlen und viel Wärme geht verloren. Im Raum wird es unbehaglich.

Besonders in feuchtebelasteten Räumen wie Küche, Bad und Schlafzimmer ist Stoßlüften wichtig. Ist die Luft nämlich sehr feucht, kann es an kalten Bauteilen zu Kondenswasserbildung und in weiterer Folge zu Schimmelbildung kommen. Deshalb hier besonders gut lüften!

**Durch gekippte Fenster geht sehr viel Wärme verloren, die Wände kühlen aus; besser Stoßlüften!**



So soll die neue Fischachbrücke aussehen.

# Neue Fuß- und Radwegbrücke über die Fischach

Weil anlässlich einer Untersuchung festgestellt wurde, dass die Fischachbrücke an der Einmündung zur Salzach dringend erneuerungsbedürftig ist, wird vom Land Salzburg eine neue Brücke errichtet. Die neue Brücke wird bis Dezember 2013 fertig sein, aus diesem Grund muss der Salzachtreppelweg (Tauernradweg) bis Weihnachten gesperrt bleiben. Als Besonderheit weist die neue Brücke eine überdachte Aussichtskanzel in der Brückenmitte auf. Die Gesamtkosten des Projektes betragen Euro 300.000,--. Die Gemeinde Bergheim übernimmt davon 1/3 der Kosten (Euro 100.000,--). Die Bauarbeiten werden von der Güterwegegenossenschaft in Eigenregie durchgeführt.

## Ehrenbachbrücke wird neu gebaut

Die Ehrenbachbrücke in Maria Sorg wird neu gebaut. Die bisherige in Holz ausgeführte Brücke wird noch im Herbst durch eine massive Betonbrücke ersetzt. Während der Bauarbeiten wird der Übergang durchgängig befahrbar bleiben.

Die Kosten hierfür werden bei ca. Euro 90.000,-- liegen.

So sieht die Ehrenbachbrücke in Ihrem jetzigen Zustand aus.

# ORTSZENTRUM NEU nimmt Gestalt an

Wie Sie sicher schon bemerkt haben, wurden im Ortszentrum in den letzten Monaten massive Bauarbeiten getätigt. Inzwischen konnten die Arbeiten beim Gasthof Gmachl fertiggestellt werden.

Aktuell werden noch die Grabungsarbeiten für die Fernwärme und der Umbau der Bäckerei bzw. Café Rößlhuber durchgeführt. Mit der Fertigstellung ist mit Anfang Dezember zu rechnen.

Während der ganzen Zeit war und ist die Dorfstraße trotz Behinderung befahr- und für Erledigungen benutzbar.

Nach Ende der Frostperiode werden die Dorfstraße und der Dorfplatz im Sinne einer Begegnungszone neu gestaltet.

Mit den an Attraktivität gewonnen Betrieben erhält Bergheim nächstes Jahr ein schönes und zum Verweilen einladendes Ortszentrum.

Bis dahin ersuchen wir Sie auch im Sinne der beteiligten Unternehmen um Verständnis für die Behinderungen.

**Derzeit werden noch die Grabungsarbeiten für die Fernwärme durchgeführt.**

# Fotowettbewerb der Gemeinde und des Tourismusverbandes Bergheim

Als letzten Monatssieger haben wir ein schönes Aussichtsfoto vom Plainberg in die Stadt mit der Salzburger Bergwelt im Hintergrund ausgewählt. Wir gratulieren recht herzlich.

Eine Jury gemeinsam mit Tourismusverband und Gemeinde Bergheim wird bis zur nächsten Ausgabe die Gesamtsieger auswählen. Eines ist aber schon jetzt sicher: Es wird schwer werden aus den vielen schönen Fotos die Sieger auszuwählen.

**Der Gewinner im August: Jürgen Heckel mit seinem Foto „Bergheim bei Salzburg“**

**Gewinnerfoto im August:**
„Bergheim bei Salzburg“ von Jürgen Heckel

# Fördertipps für Schulkinder

***Familien mit Schulkindern sind finanziell meist ziemlich gefordert. Deshalb hat Forum Familie – Elternservice des Landes die wichtigsten Förderungen für sie zusammengestellt***

- **Schulveranstaltungen – Förderung des Landes Salzburg:**
  Maximal 220 Euro gibt es pro Kind und Kalenderjahr, gilt für Sportwochen, Wienwochen, Schullandwochen, Projekttage etc.; Anspruchsberechtigt sind Eltern/ Erziehungsberechtige von SchülerInnen aller Schulformen im Bundesland Salzburg.

- **Schulveranstaltungen - Förderung durch den Bund:**
  Anspruchsberechtigt sind SchülerInnen, die eine AHS, eine berufsbildende mittlere oder höhere Schule besuchen, wenn sie sozial bedürftig sind und an einer mindestens fünftägigen Schulveranstaltung teilnehmen (Sportwoche, Projektwoche, SchülerInnenaustausch usw.). Förderhöhe maximal Euro 180,-

- **Schulbeihilfe (ab 10. Schulstufe):**
  Voraussetzungen: soziale Bedürftigkeit, Notendurchschnitt höchstens 2,9

- **Heim- und Fahrtkostenbeihilfe (ab 9. Schulstufe):**
  Für SchülerInnen in einem Heim oder Internat, zusätzlich ist eine Fahrtkostenbeihilfe möglich.Voraussetzungen: u.a. Bedürftigkeit (Einkommen, Familiengröße), Notendurchschnitt höchstens 3,1

- **Internatsbeihilfe des Landes Salzburg für SchülerInnen an Hauptschulen, Neuen Mittelschulen und AHS Unterstufen:**
  Voraussetzungen: soziale Bedürftigkeit, Notendurchschnitt höchstens 3,1, Hauptwohnsitz im Bundesland Salzburg, Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft oder zu einem EU-Staat (mindestens 6 jähriger Hauptwohnsitz im Land Salzburg)

- **Schulstartbeihilfe:**
  BezieherInnen der bedarfsorientierten Mindestsicherung mit schulpflichtigen Kindern können beim Sozialamt der jeweiligen BH auf Antrag einen einmaligen Pauschalbetrag bekommen.

- **Philips Schülerfonds der Caritas:**
  Für sozial benachteiligte Pflichtschulkinder kann ein Zuschuss beantragt werden, um die schulischen Ausgaben bestreiten zu können (Schulsachen, Zusatzbedarf, etc.)

## Weitere Infos:

Genaue Infos, Kontaktdaten und Links zu den jeweiligen Fördergebern und weitere Förderungen finden Sie in der Online-Broschüre von Forum Familie „Geld für die Familienkassa“ ab S. 21 im Kapitel „Fördertipps für Schulkinder“:
www.salzburg.gv.at/1204_forumfamilie_familienkassa.pdf

Infos dazu bekommen Sie auch direkt beim Forum Familie Flachgau, Dr. Wolfgang Mayr, forumfamilie-flachgau@salzburg.gv.at, Tel.0664/82 84 238, www.salzburg.gv.at/forumfamilie

Forum Familie
DREHSCHEIBE FÜR FAMILIENAKTIVITÄTEN

Foto: © BMLFUW/Helmrich

# So sparen Sie im Alltag Energie und Geld

***Energiesparen im Haushalt unterstützt den Klimaschutz und senkt maßgeblich die eigenen Kosten. Mit dem klima:aktiv Energiesparcoach des Lebensministeriums können Sie spielerisch herausfinden, wie Sie mit einfachen Maßnahmen Ihr Energiesparpotential optimal nützen können.***

Energie und Geld sparen im Alltag ist in vielen Lebensbereichen möglich – ob mit einer spritsparenden Fahrweise, durch den Kauf von energieeffizienten Elektrogeräten oder indem man energiesparend heizt und das eigene Haus gut dämmt. Mit dem Energiespar-Coach am Handy oder im Internet erhalten Sie wertvolle Tipps zu den Themen Spritsparen; Radfahren und öffentlicher Verkehr; Elektrogeräte und Beleuchtung; Heizen, Kühlen und Warmwasser sowie Bauen, Sanieren und Dämmen. Damit profitieren Sie gleich doppelt: Sie sparen Energie und Geld und schützen unsere Umwelt und das Klima. Machen Sie mit auf www.oesterreichspartenergie.at.

Wer öfter mal zu Fuß geht, auf das Fahrrad umsattelt oder die Öffis benützt, spart Geld, Stress im Stau und die Umwelt freut sich über weniger Abgase. Wenn das Auto unvermeidbar ist: Eine spritsparende Fahrweise kann den Treibstoffverbrauch bis zu 20% reduzieren – das sind bis zu 110 Euro im Jahr. Wo Sie eine Spritsparstunde buchen können, finden Sie auf www.spritspar.at.

Der Standby-Modus ist ein wahrer Energieverschwender. Wann immer möglich, sollten Sie Geräte daher abschalten und komplett vom Netz trennen. Verwenden Sie schaltbare Steckerleisten oder Steckdosen bei Geräten, die nicht mit einem Netzschalter ausgestattet sind. Ein durchschnittlicher Haushalt kann so bis zu 100 Euro im Jahr sparen. Beim Kauf von Elektrogeräten lohnt ein Blick auf das Energieeffizienz-Label. Die sparsamsten Produkte finden Sie auf www.topprodukte.at.

Mit einer thermischen Sanierung von Außenwänden, Geschoßdecke und Kellerboden sowie dem Tausch von Fenstern und Türen können die Energiekosten um bis zu 60% gesenkt werden. Einfache Maßnahmen wie Heizung entlüften, Heizkörper nicht verdecken, Räume nicht überheizen, etc. können die Heizkosten eines Einfamilienhauses um bis zu 470 Euro verringern.

Die wichtigsten Tipps für den Haushalt und unterwegs sind in einer kleinen Broschüre zusammengefasst, die Sie auf www.klimaaktiv.at/publikationen herunterladen oder bestellen können.

# Kindertheater

## »TISCHLEIN, DECK DICH«

Nachdem die drei Söhne Franz, Hans und Max von ihrem Vater wegen der hinterlistigen Ziege von zuhause verjagt wurden, kehren sie drei Jahre später als ausgelernte Handwerker zurück. Von ihren Lehrherren haben sie zum Abschied seltsame Dinge geschenkt bekommen: ein altes Tischchen, einen lahmen Esel und einen einfachen Knüppel. Doch hinter diesen Dingen steckt mehr, als man zunächst vermuten mag…

**Aufführungstermine**

Freitag, 08. November 2013, 15 Uhr
Samstag, 09. November 2013, 15 Uhr
Sonntag, 10. November 2013, 15 Uhr
Freitag, 15. November 2013, 15 Uhr
Samstag, 16. November 2013, 10 Uhr
Samstag, 16. November 2013, 15 Uhr
Sonntag, 17. November 2013, 15 Uhr
Freitag, 22. November 2013, 15 Uhr
Samstag, 23. November 2013, 10 Uhr
Samstag, 23. November 2013, 15 Uhr

im Mehrzweckhaus Bergheim

**Kartenreservierung**

bei Anna Feldinger, Tel.: 0681/2082 6439
Montag bis Freitag, von 15.00 bis 18.00 Uhr
oder online unter www.theaterbergheim.at

**Eintritt**

am ersten Wochenende: 5 Euro am zweiten und dritten Wochenende: 7 Euro

Wie immer kommt der Reinerlös unter dem Motto „Kinder für Kinder" einem karitativen Zweck zugute! Letztes Mal wurde für Folgendes gespendet: für „Rettet das Kind", für eine Waschmaschine für eine Bergheimer Familie und für Hippotherapien für zwei bedürftige Kinder.

## ÜBER DIE NEUE KRABBELSTUBE

Michaela Bergstätter

*Danke für die tolle Neugestaltung. Die hellen offenen Räume, der Tobe- und Ruheraum und der großzügige Garten sind ein echtes Paradies für unseren Leonhard und seine „Kribbel-Krabbel"-Freunde.*

*Mir gefällt die neue Krabbelstube sehr gut. Mir gefällt, dass jetzt jede Kindergruppe für sich jausnet und zu Mittag isst. Ich finde es gut, dass nun auch ein männlicher Betreuer in der Krabbelstubbe ist.*

Patricia Ortner

Marion Hutzinger-Müller

*Ich finde es sehr gut, dass nun durchgehend zwei Pädagogen in jeder Gruppe arbeiten. Der männliche Betreuer in der Runde, Stefan, ist eine besondere Bereicherung für die Kinder und unser Team.*

**Die BetreuerInnen der Krabbelstube Bergheim mit einigen Kindern.**

# 100.000,-- Euro für den Au „Kribbelkrabbel" im Senior

***Als sich im Frühjahr abzeichnete, dass das Angebot in der Kinderbetreuung bei den unter dreijährigen Kindern nicht der Nachfrage nachkommt, hat man seitens der Gemeinde rasch Schritte gesetzt, um die Krabbelstube im Seniorenheim weiter auszubauen.***

Die Lösung der Platznot bot eine benachbarte Wohnung, die freigeworden war und für die Krabbelstube adaptiert werden konnte. In der Krabbelstube stehen damit 24 Betreuungsplätze für Kinder bis 3 Jahre zur Verfügung. Seit dem Vorjahr ist es möglich, die Betreuung tageweise in Anspruch zu nehmen. Durch dieses Modell finden in der Krabbelstube 30 Kinder Platz.

Mit der Erweiterung wurden die Räumlichkeiten auch entsprechend adaptiert. Die Krabbelstube ist nun ein abgeschlossener Bereich im Gebäudekomplex des Seniorenheimes. Ein Ruheraum und ein eigener Raum zum Tollen bieten den Kindern und ihren Betreuern ideale Voraussetzungen für eine gute Betreuung. Auch der Garten konnte erweitert werden und ist bereits mit verschiedenen altersgerechten Spielgeräten ausgestattet.

Mit der alterserweiterten Kindergruppe in Lengfelden gibt es in Bergheim insgesamt 32 Betreuungsplätze für unter dreijährige Kinder. Es hat somit etwa ein Viertel der Kinder dieser Altersgruppe einen Platz in einer entsprechenden Betreuungseinrichtung.

# usbau der Krabbelstube
# renheim

**Der erweiterte Raum der Krabbelstube.**

Die Senioren fuhren durch die Salzburger Altstadt.

# Seniorenheim: Ein besonderer Tag

Die Fachgruppe des Personenbeförderungsgewerbes (Wirtschaftskammer Salzburg), der insbesondere die Salzburger Taxi- und Fiakerunternehmer angehören, lud am 11. September 2013 die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Seniorenheimes zu einer Ausfahrt ein. Am frühen Nachmittag wurden die Seniorinnen und Senioren mit Taxis zum Schloss Mirabell gefahren. Dort hieß es: umsteigen in die Gesellschaftswägen der Salzburger Fiaker. Während der Fahrt durch die schöne Salzburger Altstadt wurden viele Erinnerungen an früher geweckt, worüber eine rege Unterhaltung in Gang kam. Beim Wastlwirt gab es noch eine vorzügliche Jause und danach traten 18 SeniorInnen gestärkt und fröhlich die Heimfahrt an.

Die Heimleiterin Barbara Eichberger bedankt sich im Namen der BewohnerInnen des St. Georgshauses herzlich für diesen wunderschönen Ausflug, besonders beim Fachgruppenobmann Erwin Leitner und bei Frau Mag. Verena Brunner-Umlauft.

Die Senioren hatten sichtlich Spaß dabei.

Zuerst ging es mit dem Taxi zum Schloss Mirabell, dort wurde auf die Fiaker umgestiegen.

# Ausflug des Obst- und Gartenbauvereins

Der Blumenhof Kefer in Bad Aibling war das erste Ziel des diesjährigen Ausflugs des Obst- und Gartenbauvereins.

Die Familie Kefer hat sich auf Orchideen spezialisiert. Bei einem knapp zweistündigen Vortrag wurden wir in die Geheimnisse der Orchideenzucht eingeweiht und erhielten zahlreiche Tipps zur richtigen Pflege.

Nach einem gemütlichen Mittagessen ging´s dann noch weiter an den Chiemsee zu einer Schifffahrt auf die Fraueninsel. Ein schönes Erlebnis bei traumhaftem Wetter.

**Gut 40 Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins waren beim diesjährigen Ausflug dabei.**

**Herr Kefer hatte viele Tipps für die richtige Pflege von Orchideen parat.**

# Trainingslager in Italien

Wie alle Jahre war das Trainingslager in Lignano ein voller Erfolg. 80 Sportler aus dem gesamten Bundesgebiet, mit der kompletten Juniorennationalmannschaft, nahmen an der Trainingswoche teil. Geleitet wurde das Taining unter anderen von Bundestrainer Manfred Eppenschwandtner (S) und Bundestrainer Dragan Leila (V).

Für unsere Jugend und auch für die Erwachsenen bedeutete die Teilnahme Training auf höchstem Niveau. Am Abend nach vollbrachtem Training kam auch das gesellige Beisammensein nicht zu kurz. Allgemeiner Tenor der Sportler „ Wir freuen uns schon aufs nächste Trainingslager in einem Jahr“.

**Die Sportler die an der Trainingswoche in Lignano teilnahmen.**

**Trainingszeiten:**
Montag und Freitag
Kinder 18:00 - 19:00 Uhr
Erwachsene 19:00 - 20:00 Uhr

ACHTUNG!!
Ab sofort Anfängerkurse für Kinder und Erwachsene zu den bekannten Trainingszeiten.

**Die heutigen, aktiven Stockschützen**

# 25 Jahre Stockschützenverein

***Am Freitag, den 6.9.2013 fand die diesjährige Jahreshauptversammlung der Stockschützen statt, die verbunden war mit einer Jubiläumsfeier.***

Obfrau Maria Feldbacher konnte nicht nur viele Mitglieder sondern auch Bürgermeister Hutzinger und seine Gattin, den Obmann der Sportunion Bergheim Hannes Schrittesser, den Obmann des Zweigvereines Tennis Sigi Mair, die Obfrau des Seniorenbundes Lisi Reitmeier,Vizebürgermeister Hermann Gierlinger und Gemeindevertreter Gottfried Schwab begrüßen.

Nach den statutenmäßigen Erledigungen und dem Totengedenken gab sie als Obfrau ihren Tätigkeitsbericht ab. Sie berichtete von einer Vielzahl von eigenen Veranstaltungen, aber auch von vielen Teilnahmen an Turnieren anderer Vereine. Bedingt dadurch, dass die Stammmannschaften immer älter werden und sich kaum junge Leute für den Stocksport interessieren, ist die Teilnahme an Meisterschaften und Turnieren zurück gegangen.

Sehr erfreulich ist, dass viele Gruppen - Seniorenbund, Senioren 55+ der Sportunion, Muntigler-Runde, Tennis, Bauernrunde, Seniorenfußballer und fallweise auch andere Ortsvereine - zum gesellschaftlichen Stockschießen in die Halle kommen und alle auch als Mitglieder (derzeit 182) dem Verein angehören.

Die Obfrau dankte allen ihren Vorstandskollegen für die Mitarbeit im vergangenen Vereinsjahr und bedankte sich bei dieser Gelegenheit auch bei den Sponsoren - Gemeinde Bergheim, Raiba Bergheim und dem Tourismusverband Bergheim - für die ständige Bereitschaft, den Stocksport in Bergheim zu unterstützen.

Valenta Heinz als Kassier berichtete über die Finanzgebarung des Vereines, die auf Grund der vielen Aktivitäten und der eigenen Ausschank für die Mitglieder eine überaus positive ist. Dies bestätigte auch Rechnungsprüfer Andreas Braunwieser in seinem Bericht an die Versammlung.

Jedes Jahr im Herbst wird die Interne Vereinsmeisterschaft - Vereinscup - durchgeführt und die Preise werden dann bei der Jahreshauptversammlung übergeben.

Nebenstehend die Ergebnisse:

Foto: Lambert Gierlinger

## Neuwahl des Vorstandes:

Hannes Schrittesser als Obmann der Sportunion Bergheim übernahm den Vorsitz bei der Durchführung der Wahl. Zu Beginn wies er darauf hin, dass der Stockschützenverein überaus gut aufgestellt ist und bedankte sich bei den Vorstandsmitgliedern und vor allem bei den Wirtsleuten des Stüberls, dessen Betrieb die gesunde finanzielle Basis des Vereines ermöglicht.

Ganz besonders bedankte er sich bei der Obfrau Maria Feldbacher, die trotz mancher Widerwärtigkeiten, die es in jedem Verein gibt, mit ihrer ausgeglichenen Art „das Schiff Stockschützen" immer wieder in die richtige Richtung bringt.
Die anschließenden Neuwahlen brachten nur einstimmige Abstimmungsergebnisse:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Obfrau:** | Feldbacher Maria | **Platzwart:** | Staller Josef |
| **Stellvertreter:** | Hutzinger Josef | **Stüberlwirtin:** | Hutzinger Aloisia |
| **Kassier:** | Valenta Heinz | **Frühschoppenwirt:** | Valenta Heinz |
| **Stellvertreter:** | Enthaler Raimund | **Rechnungsprüfer:** | Braunwieser Andreas und Renner Josef |
| **Schriftführer:** | Feldbacher Andreas | | |
| **Stellvertreter:** | Justa Franz | | |

## 25 Jahre Stockschützenverein Bergheim - vom 8.10.1988 bis heute

Im Anschluss an die Neuwahlen berichtet Hannes Schrittesser, als damaliges Gründungsmitglied, über die Entwicklung des Stockschützenvereines in den letzten 25 Jahren und legte eine kurze Zusammenfassung der Vereinsgeschichte vor. Er berichtet davon, dass an dieser Anlage 20 Jahre gebaut und die Errichtung von den Mitgliedern mitgetragen wurde. Aus den Anfängen mit zwei Bahnen ist heute eine Anlage mit fünf Bahnen entstanden, die im Lande ihresgleichen sucht und natürlich auch als Veranstaltungshalle (so war es von der Gemeinde vorgeschrieben) für alle Bergheimer Vereine zur Verfügung steht und auch genutzt wird.

Der Kern des Erfolges war die Geselligkeit, mit eigenen kleinen Veranstaltungen wie Ausflüge in ganz Österreich, aber auch Ausflüge nach Hamburg, Berlin und Teneriffa.

Auch im sportlichen Bereich gab es wiederholt Erfolge, wie z.B. die Teilnahme einer Bergheimer Mannschaft an der Staatsmeisterschaft. In 25 Jahren werden natürlich auch die Meisterschaftsschützen älter und es geht, wie bei vielen Nachbarvereinen auch, die Teilnahme an Wettbewerben und Turnieren zurück. Hannes Schrittesser richtete einen leidenschaftlichen Appell an die Anwesenden, in ihrem Umfeld für das Stockschießen zu werben.

In diesem Sinne sprach auch Bürgermeister Hutzinger, der dem Verein zum Jubiläum gratulierte, indem er die 25 Jahre Stockschützenverein als eine Erfolgsgeschichte sondergleichen bezeichnete. Zum Abschluss überreichte Maria Feldbacher den anwesenden Gründungsmitgliedern, Schrittesser Hannes, Sigl Mathäus, Bachmaier Manfred und Franz und Erni Kranawetvogl ein kleines Präsent.

### Mannschaftsbewerb

**Herren**
1. Gschaider Norbert
2. Hutzinger Peppi
3. Nöstler Josef

**Damen**
1. Damberger Frieda
2. Hutzinger Luise
3. Martl Maria

### Zielbewerb

**Herren**
1. Nöstler Josef
2. Probst Hermann
3. Hutzinger Pepi

**Damen**
1. Hutzinger Luise
2. Feldbacher Maria
3. Mailinger Elfriede

**Am 6.9. fand die Jubiläumsfeier statt.**

Foto: Lambert Gierlinger

## Aus dem Buch von Anton Fuchs

# „Zwischen Hoffen und Bangen“

***Die Kameraden waren noch immer in Budapest eingekreist. Die Deutschen starteten einen Hilfeversuch, die Kameraden zu retten der allerdings scheiterte. Es gab schon zahlreiche Verwundete und Tote, auch das Essen wurde knapp.***

Am Abend ging ich noch zum Hauptverbandplatz, ein Splitter wurde mir aus dem Oberschenkel genommen, alle anderen blieben drinnen, es waren im ganzen sieben, aber zum Glück lauter kleine. Mein Gott, im Verbandplatz lagen arme Kameraden, es war ein Keller unter einem großen Warenhaus, in diesen Gewölben lagen sie, die Armen. Als Verband gab es nur noch Papierbinden und die Soldaten lagen auf dem Boden, die einen lagen blaß und ausgeblutet da, andere wanden sich vor Schmerzen und schrien laut um Hilfe. Und keine Möglichkeit mehr, sie in ein Heimatlazarett zu bringen, sie waren dem Verderb preisgegeben. Mit meinem Schicksal zufrieden kehrte ich zur Schreibstube zurück und schlief die Nacht durch. Robert Mäseth weckte mich am Morgen und wünschte mir ein glückliches Neues Jahr 1945, es war Neujahrstag. Mäseth, dem Spieß, dem Chef und dem Schwadronstruppenführer Schmitt wünschte ich ebenfalls Glück und gesunde Heimkehr.
Im Geiste war ich bei meinen Lieben in der Heimat und allzu gern hätte ich ein Brieflein an sie geschrieben, aber es wäre sinnlos gewesen, denn es konnte ja von Budapest nicht mehr hinausgebracht werden, wir waren eingeschlossen, wie die Maus in der Falle.

Des Nachts kamen die schweren deutschen Transportflieger und warfen an Fallschirmen hängend in schweren Behältern Munition und Verpflegung ab, aber das war nur ein Tropfen auf den heißen Stein. In Budapest waren zu viele zu verpflegen, die 8. SS-Kavalleriedivision, die 22. SS Kavalleriedivision, die Volksgrenadierdivision, die Division Feldherrnhalle, die Hälfte der Division SS Hitlerjugend, eine halbe Pionierdivision, zwei Kompanien Panzerjäger, zwei Kompanien Flak und zwei ungarische Divisionen sowie einige kleinere Gruppen. Ungefähr 31.000 Mann der Wehrmacht waren in Budapest und das Brot für so viele war schon knapp. Ein Komisbrot mußte mit fünfzehn Mann am Tag geteilt werden, da konnte ein hungriger Mann nicht mehr satt werden. Hitler aber funkte immer wieder nach Budapest: Haltet aus, wir holen euch rechtzeitig heraus und versorgen euch bis dahin ausreichend mit dem Notwendigsten. Was der wohl für das Notwendigste hielt, dabei mußten die Kranken und Verwundeten wegen Mangel an Medikamenten sterben.

Mit dem neuen Jahr war auch eine strenge Kälte eingezogen und so auch eine zusätzliche Strapaze für die Soldaten, aber auch für die Bewohner von Budapest, denen zum Teil die Häuser über den Kellern schon zerbombt worden waren. Am siebten Jänner wurde unsere Schwadron von der Höhe 300 abgezogen und in der Nähe des Südbahnhofes eingesetzt, die Granatwerfer, also auch Franzl, blieben an der Wiener Straße, in der Nähe einer Zigarettenfabrik, in Stellung. Ich dachte an die beiden Ungarn, die mich vor Weihnachten so nett aufgenommen hatten und wollte sie besuchen, aber das Haus war von Bomben schwer beschädigt worden. Der Vater fand dabei den Tod und der Sohn zog zu Verwandten in einen Innenbezirk von Budapest, so erzählte mir eine Familie, die im Keller dieses Hauses Wohnung genommen hatte. Wieder mußte ein braver Vater wegen eines wahnsinnigen Krieges sein Leben lassen.

*Wieder mußte ein braver Vater wegen eines wahnsinnigen Krieges sein Leben lassen.*

Durch den Funk erfuhren wir, daß die Deutschen am Plattensee in Richtung Budapest mit starken Panzerverbänden angegriffen hatten, sie seien schon auf dem Vormarsch und würden in einigen Tagen in Budapest sein.
Mein Gott, wäre das wirklich möglich, aus diesem Hexenkessel herauszukommen, dann bekäme ich auch den Urlaub nach. Im Stillen konnte ich aber nicht daran glauben. Wir fanden in einem Lagerhaus einige Säcke Weizenmehl, das ließen wir backen, davon hatte die ganze Schwadron bis zum 14. Jänner Brot, ab diesem Tag war aber in ganz Budapest kein Stücklein mehr zu bekommen. Aber dafür hörten wir ja schon das Schießen der deutschen Truppen aus südlicher Richtung, bei Nacht konnte man schon die Leuchtkugeln sehen. Alle waren frohgemut und es wurde wieder ab und zu ein Liedchen gesungen oder gepfiffen. Gerne ertrugen wir Hunger, Kälte und Schmerzen, denn es konnte ja nur ein paar Tage dauern.

Am anderen Morgen sah man schon die Einschläge der angreifenden deutschen Panzer und man hörte gut die deutschen MG 42 in die russischen Linien schießen. Ich war als Scharfschütze der zweiten Schwadron zugeteilt und lag in einer Hausruine auf dem Gelertberg, südlich der Burg. Selten bekam ich einen Russen zu sehen, die hatten sich in diesem Abschnitt zur Verteidigung eingerichtet. Es wäre jetzt ein Leichtes gewesen, unseren Kameraden entgegen zu kämpfen, aber wir hatten den Befehl, in Budapest zu bleiben.

In der Nacht, als ich auf meinem Posten stand, hörte ich aus Norden und Nordosten furchtbare Detonationen, die Donaubrücken wurden gesprengt, offenbar wurde der Stadtteil Pest aufgegeben, also waren wir schon auf kleinen Raum zusammengepreßt.
Ich konnte nicht behaupten, aber mir schien, das Beschießen der Deutschen von außen war nicht mehr so laut zu vernehmen als am Abend, ich wollte das selber nicht wahr haben und schlug es mir aus dem Kopf. Am Tage konnte ich wieder zwei russische Offiziere kampfunfähig machen, sowie einige Infanteristen und einen Scharfschützen, also einen Berufskollegen. Wann werde dann ich an der Reihe sein? Ein Scharfschütze war immer das gesuchte Ziel, da ja durch einen Scharfschützen oft große Lücken in die Reihen gerissen wurden.
Am Abend als der Kampflärm ruhiger wurde, konnte ich mit bestem Willen von unseren rettenden Truppen nichts mehr hören. Den ganzen Tag erhielten wir nichts mehr zu essen, der Hunger war groß. Ich ging zurück zur Schreibstube, obwohl es von hier aus ziemlich weit war, aber irgend etwas mußte ich zu essen erhalten, sonst konnte der Magen zu knurren nicht mehr aufhören.

In der Schreibstube fand ich gedrückte Stimmung. Ich erzählte, daß man von Deutschen nichts mehr hört. Mäseth erzählte mir vertraulich, sie hätten einen Funkspruch aufgefangen und daraus erfahren, daß die deutschen Truppen, die schon die Vororte von Budapest erreicht hatten, zurückgezogen werden müßten, weil sie anderswo dringend gebraucht würden. Das war ein Schlag für uns, wir wußten nun, daß wir keine Hilfe mehr zu erwarten hatten. Hitler hatte 30.000 Mann aufgegeben, um vielleicht sein Leben etwas länger fristen zu können und noch recht vielen jungen Menschen Blut und Leben zu nehmen. Wie lange würde dieses grausige Morden noch dauern und wie viele würden das Ende des Krieges erleben. Wenn nur nicht der Russe auch in unsere Heimat kam. Wenn es sein muß, so will ich lieber mein Leben hier zum Opfer bringen, bevor den Frauen und Mädchen meiner Heimat dasselbe passieren soll, wie damals im rumänischen Dorf und überall, wo diese Horde durchzog. Mein Gott, gib mir Kraft, alles zu ertragen, was über uns kommen wird.

Zu essen gab es nur noch Schweinefleischkonserven und Erbsensuppe, aber kein Brot. Zigaretten konnte man haben, soviel man wollte, wenigstens ein Beruhigungsmittel für die Nerven, die schon sehr überreizt waren. Auf einer Matratze konnte ich ein paar Stunden schlafen, vor Tagesanbruch mußte ich wieder meine Stellung erreichen, denn nur in der Dunkelheit konnte ich ganz nach vorne kommen.
Tagsüber fühlte ich mich ganz vorne sicherer als weiter hinten, denn ganz vorne wurden keine Bomben abgeworfen, während dahinter der Bombenhagel ohne Unterbrechung durchging.

*Auf der ganzen Front kamen sie näher und ließen die Männer in den Gräben erzittern ob der Wehrlosigkeit ihnen gegenüber.*

Die kommende Nacht wollte ich nicht bis zur Schreibstube gehen, sondern in der Nähe in einem Keller schlafen.
Doch was war das, auf einmal ertönte Lautsprechermusik vom Russen herüber, ein deutscher Marsch wurde gespielt, ein Walzer, dann ertönte eine laute Stimme über die ganze Stellung hinweg: Kameraden, laßt euch doch nicht mehr diktieren von den verbrecherischen Hitleroffizieren, kommt herüber, wir haben reichlich Verpflegung für euch, nehmt das Kochgeschirr mit und kommt, die schönsten Frauen warten auf euch. Wieder ein Walzer, dann ein Volkslied, gesungen von den Geschwistern Buchberger, so ging es eine ganze Stunde lang. Sodann ertönte wieder die Stimme: Kameraden, begeht keinen Selbstmord, nicht wir sondern eure Führer wollen euch vernichten. Budapest wird das zweite Stalingrad, 7.500 Geschütze sind auf euch gerichtet. Kommt herüber, in Moskau warten die schönsten Frauen auf euch, vergeßt nicht das Kochgeschirr mitzunehmen, eine Wiener Küche steht für euch bereit.
So ging es bis gegen Morgen, es war die ganze Nacht nicht langweilig, jedoch schon vor Tagesanbruch setzte die Artillerie ein, aus allen Richtungen wurde auf den von uns noch besetzten Stadtteil geschossen. Es war eine Hölle aus Feuer, die Erde aufgewühlt, die Granatsplitter, Mauer- und Holztrümmer surrten durch die Luft. Es war, als ginge die ganze Welt zugrunde, die Erde erzitterte und ein Krachen und Bersten wie von Teufeln herbeigeführt, zermürbte die Nerven der hungernden und frierenden Kämpfer von Budapest. Dieses Trommelfeuer dauerte volle vier Stunden und kostete hunderte Menschenleben. Nach diesem Feuerzauber hörten wir schon das Rollen und Dröhnen der angreifenden russischen Panzer. Auf der ganzen Front kamen sie näher und ließen die Männer in den Gräben erzittern ob der Wehrlosigkeit ihnen gegenüber.
Ich mußte auf alle Fälle meine Ruine verlassen und einen unauffälligen Platz suchen. Auf einer Straße fand ich ein Stück verbogenes Blech von einem getroffenen und zer-

trümmerten Auto, ich schleppte es mit und baute mir am Nordwesthang des Gelertberges an einem zerschossenen Baumstumpf eine gut getarnte Stellung. Von hier aus konnte ich zwei Straßen gut und mit Treffsicherheit erreichen. Ich lag etwas im Hinterhang, zirka fünfzig Meter hinter der Front, von vorne hörte ich schon die ersten Einschläge der Panzergranaten. Ich zitterte stark und begann zu beten: Mein Jesus bleib bei mir und wenn's der letzte Kampf sein soll, so nimm mich zu dir.

Von vorne wankten Verwundete zurück und suchten unten in der Nähe der Blutwiese in den Kellern der Häuser Schutz. Die Flieger kreisten wieder mit Bomben und Bordkanonen speiend durch die Luft. Lange wurde vorne die Front beschossen bis ich den ersten Panzer zu sehen bekam. Knappe dreißig Meter vor mir blieben zwei stehen und feuerten auf die Hausruine auf dem Gelertberg, also über mich hinweg. Andere fuhren weiter zur Blutwiese und richteten dort ihre Rohre auf alles, was an Autos, Geschützen und Zugmaschinen umherstand. Wir hätten ja noch viele Geschütze in der Stadt gehabt aber wenig oder keine Munition. Ein 8.8. cm Flakgeschütz stand am Anfang einer Seitengasse, ich konnte sehen, wie sie mit fünf Schuß drei Panzer abschoß. Eine gute Leistung, aber nach diesen fünf Schuß wurde die Kanone abgezogen, wahrscheinlich keine Munition mehr.

Unsere Männer kamen zurück, sie konnten den Russen nicht mehr halten. Ich mußte meine Deckung aufgeben und mit den anderen den Gelertberg hinunter, in den ersten Seitenstraßen zur Blutwiese konnten wir den russischen Druck zum Stehen bringen. Diese zogen sich aber am Abend wieder zurück auf den Gelertberg, für sie war ja dort die günstigste Stellung, sie konnten den größten Teil der Blutwiese übersehen und die Burg direkt beschießen. In der Nacht ging ich zurück zur Schreibstube, ich fand diese leer, sie war wo anders hin verlegt worden. Fast die ganze Nacht ging vorbei, bis ich endlich fand, was ich suchte, im Keller eines Eckhauses an zwei kleinen Straßen war die Schreibstube untergebracht. Kamerad Lindert stand davor Posten und erzählte mir, daß die Höhe 300 aufgegeben wurde, auch die Kameraden vom dritten Zug waren jetzt in der Nähe des Südbahnhofes in Stellung.
Im Dunkeln tappte ich in den Keller und fand die erste Türe rechts, die Schreibstube. Es war stockfinster, ein Streichholz gab mir so viel Licht, daß ich mich darin zurecht finden konnte. Auf einem Diwan schlief ein Mann, auf dem Boden lag ein großer Teppich und der Raum war gut warm.
Ich schob meine Waffe und das Sturmgepäck unter den Diwan, zog die Stiefel aus und die naß und dreckig gewordenen Kleider und legte sie auf den Teppich. Die Kleider, nach der trockenen Seite abtastend, nahm ich zum Zudecken und ich fühlte mich wie ein Graf. Mit den Gedanken bei meinen Lieben, ein kurzes Empfehlen in Gottes Hände, so schlief ich rasch ein, ohne den Mann auf dem Diwan zu wecken. Lange konnte ich nicht gelegen sein, als mich ein Tritt auf den verletzten Fuß und ein Poltern auf dem Boden aus schweren Träumen weckte. Ein Streichholz leuchtete in der völligen Dunkelheit auf und ich konnte halb verschlafen den Kamerad Mäseth erkennen. Er war furchtbar erschrocken als er aufstand und über einen menschlichen Körper fiel, wo er doch allein war, als er sich gegen Mitternacht zum Schlafen hinlegte. „Leg dich auf den Diwan und schlafe noch bis der Chef kommt, ich mache Feuer im Ofen und schreibe dann auf der Maschine." Als mich der Hunger weckte, war es heller Tag und ein Sonnenstrahl traf das mit Eisblumen belegte Kellerfenster. Man hätte meinen mögen, es sei ein Bild des winterlichen Friedens, aber das sorgenvolle und gehetzte Gesicht des Chefs, der am Tisch stand, ließ das Gegenteil erkennen. Mir dünkte immer, mit jedem Mann, den er verlor, wurde sein Gesichtsausdruck verhärmter und älter, obwohl er erst einundzwanzig Jahre alt war. Aber er war ein Schwadronsführer, der um das Leben jedes einzelnen seiner Männer bangte und dem jeder Mann ein Kamerad war. Kein Wunder, daß wir alle ihn liebten wie einen Vater, der seine Kinder in schwerer Stunde nie allein ließ.

Ich mußte schlecht ausgesehen haben als ich aufstand, denn er sagte: „Fuchs, Sie bleiben ein paar Tage in der Schreibstube, sonst klappen Sie mir zusammen. Wenn Sie ausgeruht sind, können sie Mäseth helfen."
Das war mir mehr als recht, ich war wirklich übermüdet und hatte nur das Verlangen, den Hunger zu stillen und zu schlafen. Nach einer kleinen Mahlzeit mit Erbsensuppe schlief ich bis zum Abend und fühlte mich gleich wohler. An den folgenden Tagen half ich Mäseth beim Schreiben der Todes- und Vermißtennachrichten, es waren deren viele. Wir waren nun schon einen ganzen Monat eingeschlossen und schon zehn Tage ohne Brot, die körperlichen Kräfte nahmen schon ein wenig ab.

*Wir waren nun schon einen ganzen Monat eingeschlossen und schon zehn Tage ohne Brot, die körperlichen Kräfte nahmen schon ein wenig ab.*

Am 28. Jänner mußte ich vom Regimentsgefechtstand ein Paket und eine Aktenmappe abholen. Ich erhoffte im Paket etwas Eßbares, aber in der Schreibstube wurde es vom Spieß, Stabscharführer Weber, geöffnet, es enthielt Kriegsauszeichnungen und in der Aktenmappe die Urkunden dafür. Ich erhielt vom Chef das Silberne Verwundetenabzeichen, den Dienstvölkerorden I. Klasse und die Bronzene Nahkampfspange.
Ich konnte mich nicht richtig freuen über diese große Auszeichnung, immer mußte ich daran denken: Wir kommen von hier ja doch nicht mehr raus, so hat das alles keinen Wert mehr. Meine Kameraden Franzl und Grundner Hansl

waren auch unter den Ausgezeichneten, so wie auch manche, die nicht mehr am Leben waren. Der Chef wurde mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet, dieses hatte er sich ehrlich verdient.

Es war der erste Februar 1945, ich suchte in den Häuserruinen nach Eßbarem, der Hunger nagte Tag und Nacht an uns. In einer halb eingestürzten Kirche fand ich in einem Kastl ein Körbchen mit steinharten Semmeln. Ich ließ sie in meinen Brotbeutel gleiten und begab mich mit diesem wertvollen Fund zur Schreibstube. Der Chef war da, so erhielt jeder von uns zwei harte Semmeln, diese stießen wir mit dem Gewehrkolben in Brocken und diese zerlutschten wir dann im Mund. Ja, war das ein Leckerbissen, obwohl sie schon etwas schimmelig waren, seit neunzehn Tagen wieder Brot, auch Mäseth und der Spieß waren begeistert von diesem wertvollen Fund.

*„Einer von zwei Schützen wird heute den Tod finden. Sollte ich es sein, so legt mich an die Seite des Chefs.“*

Mittag ging der Chef in die Stellungen hinaus, mit Zigaretten und Schnaps für die Männer, zuerst zum zweiten, dann zum ersten Zug. Dort wollte man ihm durch das Fernrohr die russischen Stellungen zeigen, jedoch war das Glas durch starkes Schneetreiben angeeist und er konnte nur ganz schlecht sehen. Der Chef versuchte, an einer so leidlich getarnten Stelle über den Grabenrand zu sehen, aber ein russischer Scharfschütze mußte ihn erspäht haben. Ein gurgelnder Laut und unser Chef brach getroffen zusammen, um nie mehr aufzustehen. Ein Kopfschuß hatte dem Obersturmführer Mehles das junge und edle Leben gekostet. Erst einundzwanzig Jahre alt war er, einer der besten Schwadronführer der Division, ganz besonders geliebt aber von allen seinen Untergebenen, denen er immer ein sorgender Vater war. Man brachte ihn zurück zur Schreibstube, wir waren alle bestürzt, als wir ihn so vor uns liegen hatten, mit Blut überronnenem Gesicht, zwischen den Augen den Einschuß. Es war mir klar, dieser Scharfschütze mußte weg, oder auch ich. Am Abend begruben wir unseren lieben Chef in einem Gar-ten eines Hauses in der Daru utca (Straße). Zweige einer Silbertanne schmückten den frischen Hügel des Soldatengrabes, in der Ferne hofften Frau und Eltern auf ihren Sohn, vergebens.

Lange vor Anbruch des jungen kalten Tages war ich schon in der Stellung des ersten Zuges, um mir einen Platz zu suchen, von wo aus ich den russischen Scharfschützen erledigen könne. Zirka zehn Meter links von der Stelle, wo der Chef getroffen wurde, konnte ich in einem Mauerrest ein Loch stoßen und mit Schnee gut tarnen. Mit den Kameraden bereiteten wir einen Stahlhelm vor, als Gesicht ein graues Tüchlein, die Augen ausgeschnitten wie ein Gesicht und das ganze mit einem Stock leicht über den Grabenrand zu heben, so als wäre es der Kopf eines Mannes. Bei Tageslicht sollten die Kameraden diese Maske hochheben, damit ich herausfinden konnte, wo der Schütze seinen Stand hatte. Wir rauchten in der Stellung und ich sagte noch: „Einer von zwei Schützen wird heute den Tod finden. Sollte ich es sein, so legt mich an die Seite des Chefs.“

Vor dem Hellwerden bezog ich meine schmale gut getarnte Stellung. Mein Jesus, wie du willst, so wird es geschehen. Nach einer guten Stunde war es heller Tag, ich hätte schon ein paar Ruski knacken können, durfte aber meine Stellung nicht verraten, solange der Schütze auf der Lauer stand und ich nicht wußte, wo. „Sst“ zischte mir von hinten ein Kamerad zu, es war das Zeichen, sie heben jetzt hoch. Ein Schuß, der Stahlhelm kollerte zu Boden. Der Schuß kam aus einer ausgebrannten freistehenden Hauswand zirka vierzig Meter von mir weg. Aber soviel ich mich auch anstrengen konnte, ich konnte aus der Ritze, aus der der Schuß kam, keinen Zentimeter eines menschlichen Körperteils sehen. Ich suchte jede Ritze der Wand ab, es war ja möglich, daß er nach jedem Schuß den Stand wechselte, so wie es auch ich in kritischen Lagen tat. Richtig, in einer schmalen Spalte, ganz nahe an einem verkohlten Fensterstock, bemerkte ich eine leichte Bewegung. Je länger ich hinsah, desto sicherer war ich: Es ist Auge und Stirn, was ich sah.
Es war nicht leicht, in die etwa drei Zentimeter breite Spalte zu treffen, aber es würde sich kaum eine bessere Lage ergeben, also auf gut Glück, gut gezielt und gut geschossen, ich konnte noch sehen, wie der Schütze seitlich am Fenster vorbei, die Arme hochgestreckt, zu Boden fiel. Es hatte geklappt, der war erledigt. Vorsichtig schob ich mich zurück in den Graben, die Kameraden freuten sich und sagten: „Das hast du gut gemacht.“ Ich ging wieder zurück zur Schreibstube, aber dort war keine gute Stimmung, aller trauerten um den Chef und Unterscharführer Waldherr, der ein unsympathischer, grober Mensch war, spielte sich groß auf und wollte anscheinend jetzt den Schwadronführer spielen, dazu war er aber wohl zu blöd.

Als ich in die Schreibstube trat, schrie er mich schon an, was ich hier zu suchen hätte. Mir fuhr beim Anblick dieses Halunken der Zorn in die Adern und noch dazu diese Begrüßung, am liebsten hätte ich ihm eine Kugel durch den dürren Leib gejagt. „Unterscharführer, was haben denn Sie in der Schreibstube verloren, haben Sie vielleicht keinen Schnaps mehr oder hast du kein bombensicheres Quartier mehr, du Feigling, du verfluchter!“ Jetzt konnte ich mir ja ein wenig mehr erlauben, denn er trug noch immer keine Auszeichnung am Rock, wo es bei mir nun doch schon ein wenig klimperte.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe.

## HOCHZEITS- UND GEBURTSTAGSJUBILÄEN

Am 17.09.2013 gratulierte Bgm. Johann Hutzinger im Rahmen einer Feier im Gemeindeamt, die vom Volksliedchor umrahmt wurde, BergheimerInnen zu ihren Hochzeits- und Geburtstagsjubiläum.

**Goldene Hochzeiten**

**v.l.n.r.: Vzbgm. Hermann Gierlinger; Wagner Anton und Olga, Bräumühlweg; Sigl Matthäus und Maria, Kirchfeld; Dopf Karl und Margaretha, Fischachstraße; Berger Dietmar und Heide, Wehrstraße; Eder Andrä und Friederike, Siggerwiesen; Bgm. Johann Hutzinger**

**75-jährige Geburtstage**

**Stehend v.l.n.r.: Vzbgm. Hermann Gierlinger; Hallinger Hermann, Siggerwiesen; Dr.med. Atzenhofer-Baumgartner Karl, Plainbergweg; Reiter Paul, Mühlbachweg; Bgm. Johann Hutzinger**

**Sitzend v.l.n.r.: Matern Peter; Mühlbachweg; Tiefenthaler Christina, Kreuzfeldweg; Haiden Theresia, Bräumühlweg; Gadermayr Karl, Voggenbergstraße**

## GEBURTEN

**Fabian Moser** (auf dem Bild mit seiner Schwester) kam mit 49 cm und 3080 g zur Welt.

**Andreas Steinberger** (auf dem Bild mit seiner Schwester Hannah) ist am 09.08.2013 mit 3.330g und 52cm auf die Welt gekommen.

**Andreas** der Christine und des Dipl.Ing. Matthias Steinberger, Sonnleiten.

## Bücherei „Lesesommer“

In den Sommerferien gab es die Aktion „Lesesommer.“ Kinder und Jugendliche durften sich in der Bücherei Lesepässe holen, die bei jedem Besuch mit einem Stempel versehen wurden. Bei drei gesammelten Stempeln gab es als Belohnung ein Eis.

**Hier zwei glückliche Genießer.**

## HOCHZEITEN

**Roland und Birgit Brandner**

**Reiter Markus und Tina-Maria,** geb. Prantl, Siglmüllerweg

**Reiter Martin und Diana,** geb. Holzmann, Siglmüllerweg

## TODESFÄLLE

**Anita Haigerer-Freischlager,** geb. 1966, verst. 06.08.2013, Radeckerweg

**Georg Gierlinger,** geb. 1922, verst. 19.08.2013, Furtmühlstraße

**Elisabeth Rutzki,** geb. 1922, verst. 23.08.2013, Furtmühlstraße

**Emilia Mielach,** geb. 2012, verst. 16.09.2013, Binderweg

**Engelbert Rehrl,** geb. 1942, verst. 19.09.2013, Lengfelden.

## STELLENANZEIGEN

**Friseur-Assistent/in**
Mit oder ohne Friseurausbildung. Ihre Aufgaben sind Terminplanung Kundenservice und kosmetische Tätigkeiten. Sie erhalten eine entsprechende Einarbeitung.

**Lehrling (m/w)** gesucht
Du hast Interesse an Styling und neuen Trends, ein Gefühl für Formen und Farbe und bist handwerklich begabt. Bezahlung nach Kollektivvertrag.

**Bewerbung an:**
Salon Hair
z.H. Frau Heidi Jesner
Dorfstraße 33
5101 Bergheim
Telefon: 0662/450663
www.salonhair.at

## WIR GRATULIEREN:

Herr Hans Moßhammer, der Obmann des Tourismusverbandes Bergheim und Seniorchef des Gasthofes Maria Plain, erhielt am 11.9.2013 von LH Dr. Wilfried Haslauer das große Verdienstzeichen des Landes Salzburg verliehen.

Foto: Franz Neumayr

v.l.n.r.: Bgm. Johann Hutzinger, Landtagspräs. Brigitta Pallauf, Hans Moßhammer, LH Dr. Wilfried Haslauer, Vizebgm. Hermann Gierlinger, Johannes Moßhammer

## EINTRITTE GEMEINDE BERGHEIM

**Stephan Lechner-Papst**
(St. Georgen)
Kindergruppenbetreuer in der Krabbelstube

**Gabriela Langgartner**
(Salzburg)
Reinigungskraft in der VS und KG Bergheim

**Sara Baier**
(Salzburg)
Kindergartenpädagogin in der ASKG

# Veranstaltungsübersicht

**Besuchen Sie ein Heimspiel des FCB**

**Cäciliakonzert der Musikkapelle**

**Kreativgruppe „Regenbogen“**

**Kindertheater „Tischlein deck dich“**

| Termin | Veranstaltung | Beschreibung | Ort |
|---|---|---|---|
| Samstag, 26.10.13, 14:00 Uhr | FC Bergheim - Heimspiel | FC Bergheim (Herren 1b) - Anthering 1b | Sportplatz Bergheim |
| Sonntag, 27.10.13, 14:00 und 16:15 Uhr | FC Bergheim - Heimspiele | 14:00 Uhr, FC Bergheim (Damen Erste) - Wolfern<br>16:15 Uhr, FC Bergheim (Damen 1b) - SG Elixhausen | Sportplatz Bergheim |
| Samstag, 02.11.13, 14:00 Uhr | FC Bergheim - Heimspiel | FC Bergheim (Herren Erste) - FC Pinzgau | Sportplatz Bergheim |
| Freitag, 08.11. - Samstag 23.11.13 | Kindertheater „Tischlein deck dich“ | der Theatergruppe Bergheim<br>Näheres dazu auf Seite 11 | Mehrzweckhaus Bergheim |
| Freitag, 08.11.13, 15:30 - 17:00 Uhr | Kreativgruppe „Regenbogen“ | Richtet sich an alle Drei- bis Fünfjährigen, die gemeinsam mit einem Elternteil in die Welt der Kreativität abtauchen wollen.<br>Anmeldung bei Karin Pichler, Tel. 0664/1128572 | Eltern-Kind-Treff (Volksschule) |
| Freitag, 08.11.13, 20:00 Uhr | Cäciliakonzert | der Musikkapelle Bergheim | Pfarrkirche Bergheim |
| Samstag, 09.11.13, 14:00 Uhr | FC Bergheim - Heimspiel | FC Bergheim (Herren Erste) - Altenmarkt | Sportplatz Bergheim |
| Samstag, 16.11.13, 20:00 Uhr | Feuerwehrball der FFW Lengfelden | | Gasthof Bräuwirt |

## Regelmäßige Veranstaltungen

| | | | |
|---|---|---|---|
| Montag und Mittwoch | Flohmarkt (neben Seniorenheim) | Missionskreis Bergheim, Tel. 0662/456788<br>Montag Vormittag und Mittwoch Nachmittag | Fischachstraße 39 |
| jeden Donnerstag 20:00 Uhr | Öffentliche Führungen | nur bei Schönwetter, Dauer ca. 90 Minuten<br>Anmeldung nicht erforderlich. | Volkssternwarte am Voggenberg |
| Freitag 13 - 17 Uhr | Großer Flohmarkt | Hilfswerk Salzburg, Tel. 0662/430980 | Fischachstraße 39 |
| Mittwoch 15:00 - 16:00 Uhr | Elternberatungsstunde des Landes Salzburg | jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat | Dorfstraße 39 (Eingang Arzt) |